

ZeitRahmenÜberschreitungen im vormodernen Erzählen – Panel des 26. Deutschen Germanistentags, 25.09.2019, Saarbrücken – Dr. Amelie Bendheim (Luxemburg), Martin Sebastian Hammer, M. Ed. (Wuppertal)

Abstract:

Das Panel widmet sich der Frage, wie im vormodernen Erzählen Zeitrelationen mittels erzählerischer Rahmenüberschreitungen (oder *vice versa*) hergestellt bzw. sichtbar gemacht werden; im Fokus stehen also Konzepte des Transgressiven in ihrem Verhältnis zur Zeitlichkeit.

Katharina Philipowski evaluiert in ihrer Panel-Keynote die rein gegenwartsbezogene Funktion der Tempuskategorie Präsens in Hinblick auf mittelalterliches Erzählen. Ausgehend von der These des Präsens als ‚Atemporalis‘ (Vennemann) geht sie am Beispiel des *Wilhelm von Wenden* Ulrichs von Etzenbach der Frage nach, wozu Erzähler narrativer Texte punktuell das Präsens verwenden. Dass präsentische Erzähleräußerungen u.a. auf eine Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen und damit auf Verzerrungen der chronologischen Zeitwahrnehmung zielen können, greift der Beitrag von Antje Sablotny auf, die ausgehend vom Kyot-Exkurs in Wolframs *Parzival* Transzendenzphänomene in den Blick nimmt, die durch Brüche mit der Zeitlichkeit vermittelt werden. Im dritten Vortrag diskutiert Sebastian Holtzhauer Zeitrelationen zwischen Dies- und Jenseits in Bezug auf die Brandantradition: Während in der lat. *Navigatio* die christlichen Jenseitsräume insbesondere zeitlich und in teils paradoxer Weise bestimmt werden, inszeniert die dt. *Reisefassung* Grenzüberschreitungen von der Intra- zur Extradiegese mittels schriftgebundener Legitimationsstrategien, um dem Rezipienten überzeitliche Wunder Gottes zu beglaubigen. Die damit angedeutete mediale Perspektive rückt abschließend bei Nadine Jäger ins Zentrum: Sie liest die Trinkheischen der ‚Spielmannsepen‘ als transgressive Performanzgesten und erörtert davon ausgehend u.a. den prekären Überlieferungsstatus jener Markierungen des kommunikativen Rahmens.

Im Rahmen des Panels soll erörtert werden, wie ZeitRahmenÜberschreitungen Erzähltexte des Mittelalters in formaler und funktionaler Weise affizieren, aber auch, inwiefern sie kultur- und medienhistorische Bedingungen ihrer Zeit reflektieren. Für 2020 ist die Veröffentlichung der Panel-Beiträge als BmE-Themenheft (<http://erzaehlforschung.de/>) geplant.

Geplanter Zeitablauf:

14:00 Uhr – Einführung: Dr. Amelie Bendheim, Martin Sebastian Hammer, M. Ed.

14:05 Uhr – Keynote-Vortrag: Prof. Dr. Katharina Philipowski, Universität Potsdam: Wann und wo ist *nû*? Formen des Präsens-Gebrauchs in Ulrichs von Etzenbach *Wilhelm von Wenden*

14:45 Uhr – Vortrag II: Antje Sablotny, M. A., Technische Universität Dresden: ZeitRahmenÜberschreitungen und Transzendenz im Kyot-Exkurs des Wolfram’schen *Parzival*

15:10 Uhr – Vortrag III: Sebastian Holtzhauer, M. A., Universität Osnabrück: Jenseits des Diesseits. Narration und Narrativierung von (Un)Endlichkeit in der lateinischen und deutschen Tradition des Brandanstoffs

15:35 Uhr – Vortrag IV: Nadine Jäger, M. A., Universität Wuppertal: *man wolle dan dem leser eins drincken geben*. Zu transgressiven Performanzgesten und deren Überlieferungsstatus in den ‚Spielmannsepen‘